

Fair-Trade-Produkte voll im Trend

ZÜRICH. Fair-Trade-Händler verzeichnen für 2009 gesteigerte Umsätze. Grund: Nachhaltig einkaufen ist in der Schweiz ein Megatrend.

Claro Fair Trade kann jubeln: Im ersten Halbjahr 2009 verzeichnete das Unternehmen in der Schweiz trotz Rezession gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus von 6,2 Prozent. Helvetas steigerte den Jahresumsatz mit Fair-Trade-Produkten gegenüber 2008 um 18,3 Prozent (Gesamtumsatz + 5%). Einzig Max Havelaar bleibt mit seinen Zahlen etwa auf Vorjahresniveau.

Christian Fichter, Wirtschaftspsychologe an der Kallidos Fachhochschule, erstauten die guten Zahlen nicht: «Viele Menschen kaufen gerade wegen der Krise nachhaltig ein.» In schwierigen Zeiten seien wahre Werte gefragt. Familie und Freunde rückten in den Fokus. «Entsprechend will man sich auch mit qualitativ hochwertigen Produkten um-

geben.» Unabhängig von der Krise zeichnen sich laut dem Psychologen punkto Shoppen zwei Megatrends ab: «Es gibt immer mehr Kunden, die auf biologische Produkte und fairen Handel setzen und bereit sind, dafür mehr zu bezahlen. Gleichzeitig gibt es auch immer mehr Menschen, die möglichst billig einkaufen wollen.» Vor allem in der Schweiz kaufen die Konsumenten aber überdurchschnittlich oft Fair-Trade-Produkte. Hier spiele nicht nur die höhere Kaufkraft

«Viele Menschen kaufen gerade wegen der Krise nachhaltig ein.»

Christian Fichter
Wirtschaftspsychologe von der Kallidos Fachhochschule.

eine Rolle. «Im Vergleich zum Ausland verhalten sich Schweizer beim Einkaufen sozialer, haben aber auch einen etablierteren Fair-Trade-Markt zur Auswahl», so Fichter.

CHRISTA GALL



Biologische Produkte aus fairem Handel sind beliebt. KEYSTONE

Börse

Börsendaten: Täglich aktuell – ein Service von trade-net.ch

Indizes

SMI 6451.3	↘	-0.65%
SPI 5579.35	↘	-0.58%
Stoxx 50 2499.23	↘	-0.93%
DAX 5631.37	↘	-1.12%
Dow Jones 10196.86	↔	+0.23%
Nasdaq 2211.66	↔	+0.28%

Notenkurse

	Kauf	Verkauf
↘ EUR/CHF	1.44	1.50
↘ USD/CHF	1.00	1.07
↘ GBP/CHF	1.62	1.74

SMI-Titel

	Schluss	Veränd. %
↘ ABB N	19.24	-0.10%
↘ Actelion N	55	+0.36%
↘ Adecco N	58.75	-1.42%
↘ CS Group N	48	+1.99%
↘ Holcim N	75.25	-0.59%
↘ Julius Baer N	36.11	+2.43%
↘ Lonza N	79.05	+0.19%
↘ Nestlé N	50.25	-0.59%
↘ Novartis N	55.7	-0.97%
↘ Richemont I	34.84	-0.40%
↘ Roche GS	181.5	-1.78%
↘ SGS N	1352	-0.80%
↘ Swatch I	279.7	-0.53%
↘ Swiss Life N	133.5	+0.15%
↘ Swiss Re N	45.9	+0.70%
↘ Swisscom N	389	-0.38%
↘ Syngenta N	269.7	-0.69%
↘ Synthos N	138.9	-0.99%
↘ UBS N	14.75	-1.20%
↘ Zurich N	224.9	-0.88%

SIX TELEKURS

ZAHL DES TAGES



11 Prozent

ist der Ölpreis innert zwei Wochen gefallen. Ein Barrel Rohöl kostete gestern an der New Yorker Rohstoffbörse 74,77 Dollar. Verantwortlich sind die Börsenbaisse und die Pläne der US-Regierung über Beschränkungen der Banken.

Finanzchefs sind zuversichtlich

ZÜRICH. 55 Prozent der Finanzchefs grosser Schweizer Firmen beurteilen die Aussichten für 2010 laut einer Umfrage der Wirtschaftsprüfungsfirma Deloitte als positiv, nur 11 schätzen sie als negativ ein. Für 58 Prozent der 37 Befragten seien Firmenübernahmen im laufenden Jahr eine Option. Laut Deloitte besteht demnach keine Kreditklemme. Zu den grössten Risiken für die Schweizer Topmanager gehört die Aufwertung des Frankens.

Auch die CS-Ökonomen sind zuversichtlich und gehen für 2010 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um 0,6 Prozent aus. Die Wiederbelebung dürfte von den Exportmärkten ausgehen. Im Dienstleistungssektor würden sich als Erste die Informatik- und die Unternehmensdienstleistungsbranche erholen. Ein schwächerer Privatkonsum dürfte 2010 aber zu leicht sinkenden Detailhandelsumsätzen führen.

GESAGT

«Wir wollen, dass der Finanzsektor angemessen an den Kosten der aktuellen Finanzkrise und auch künftiger Finanzkrisen beteiligt wird.»

Der deutsche Finanzminister Wolfgang Schäuble

zur «Welt am Sonntag». Im Mai wollen die G-20 über das Vorgehen abstimmen, um künftige Krisen zu verhindern.

Wird die Schweiz zur neuen Kolonialmacht?

HAMBURG. In der Dritten Welt sollen neue Städte mit ausländischen Demokratien entstehen. Diese Idee kommt vom re-

nommierten US-Ökonomen Paul Romer: Das arme Land liefert das Land, das reiche die Gesetze und die Verwaltung.

Dies soll Investoren anlocken. Experten bemängeln laut Spiegel.de, das Konzept sei eine «Entwicklungsdiktatur».

Privatdarlehen zu 8% Zins.



money-net.ch

